

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan
S e p t e m b e r 1952

Erdbodentemperaturen: Wie die Lufttemperaturen zeigten auch die Erdbodentemperaturen im September einen sehr schnellen und erheblichen Rückgang, der selbst in 1 m Tiefe noch nahezu 5° betrug (Unbew.Fläche). In der kältesten Nacht vom 20. auf 21.9. wurde ein Erdbodenminimum von -2.2° (Unbew.Fläche) gemessen, was die Bodentemperatur bis in 20 cm Tiefe sprunghaft senkte. Die starke, tiefgreifende und noch andauernde Bodenabkühlung läßt die Wintersaaten infolge mangelnder Keimwärme nur sehr zögernd auflaufen.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	12.7	14.4	15.3	14.6	15.6	15.0	15.8	15.4	16.0	16.7	16.7	16.9	16.8
11.-20.	9.6	10.4	11.9	10.6	12.2	11.1	12.5	11.8	12.8	13.4	14.1	14.8	15.2
21.-30.	9.0	9.4	10.5	9.5	10.8	9.7	11.0	10.3	11.3	11.8	12.5	13.4	13.8
Monat	10.4	11.4	12.6	11.6	12.9	11.9	13.1	12.4	13.4	14.0	14.4	15.0	15.3

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit: Die hohen Niederschläge im September brachten die völlige Durchfeuchtung der durch die Sommerhitze tief ausgetrockneten Böden. Der Anschluß an die Unterfeuchte ist auf Ackerland und zum größten Teil auch unter Grünland wieder hergestellt. Wie aus folgender Tabelle hervorgeht, ist jedoch unter Rasen die Durchfeuchtung besonders in der Tiefe noch wesentlich geringer als in vegetationsfreiem Boden.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefe in cm	Maximum		Minimum		Mittel		Tiefe in cm	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R		U	R	U	R	U	R
10-20	21.4	21.8	17.6	17.8	19.1	19.4	40-50	19.9	16.8	16.7	9.8	17.9	13.9
20-30	20.6	19.8	17.1	17.3	18.5	18.1	90-100	18.4	13.4	16.7	12.1	17.6	12.6

Witterung und Landwirtschaft in Bayern: Nach dem noch sehr warmen und trockenen August brachte der September die ersehnten Niederschläge, aber auch sehr starke Abkühlung. Besonders regenreich waren die ersten beiden Wochen, in denen die Witterung als allgemein günstig zu bezeichnen war. Nur in Franken war es am Monatsanfang noch zu trocken. Mit fortschreitender Abkühlung und Auftreten von leichten Nachtfrösten wurde die Witterung immer ungünstiger. In fast allen Teilen Bayerns wird die Witterung gegen Ende des September als zu kalt bezeichnet. Es wird über schlechtes Wachstum der Winterzwischenfrüchte und über zögerndes Auflaufen der Wintersaaten geklagt. In der ersten Hälfte des Monats stand der Stoppelsturz und die Vorbereitung zur Winterfaat, sowie auch der Anbau von Winterzwischenfrüchten in allen Teilen Bayerns im Vordergrund. An Regentagen wurde vielfach gedroschen. Die Hopfernte konnte in Mittelfranken in der ersten Septemberwoche abgeschlossen werden. Die Anbaugelände in Oberbayern waren eine Woche später fertig. Die Hopfernte war insgesamt als gute Durchschnittsernte zu bezeichnen, wenn auch durch Peronospora und die rote Spinnmilbe einiger Schaden hervorgerufen wurde. Die Kartoffelernte war durch den heurigen Witterungsverlauf sehr uneinheitlich. Während in Südbayern und der Oberpfalz die Ernte der mittelfrühen Kartoffeln um den 20.9. voll in Gang war, begann man in Franken bereits mit der Ernte der Spätkartoffeln. Die Qualität der geernteten Kartoffeln wird durch Ungleichmäßigkeit und Kindelbildung sehr verringert.

Rüben holen sehr gut auf, besonders da, wo die Blätter noch nicht abgestorben sind oder zur Futtergewinnung abgenommen wurden. Kraut mußte vielfach zu früh geerntet werden, da die Köpfe aufplatzten.

Grünland hat sich sehr gut erholt und liefert eine gute Herbstweide, manchmal auch einen lohnenden 3. Schnitt, der allerdings durch die herrschende Witterung besser und verlustloser im Silo aufgehoben wird.

Der Obstbau erlitt heuer sehr starke Verluste durch Obstmadenbefall und große Mengen Fallobst. Zwetschgen sprangen vielfach durch den Regen auf.

Nachtfröste am 16.9. und 17.9. in Mittelfranken und Niederbayern führten zu Schäden am Futtermais. Ein Sturmtief, das am 27.9. durch Bayern zog, warf viel Fallobst ab.